Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1949)

Artikel: Freundschaft mit Schimpansen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988462

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Max!

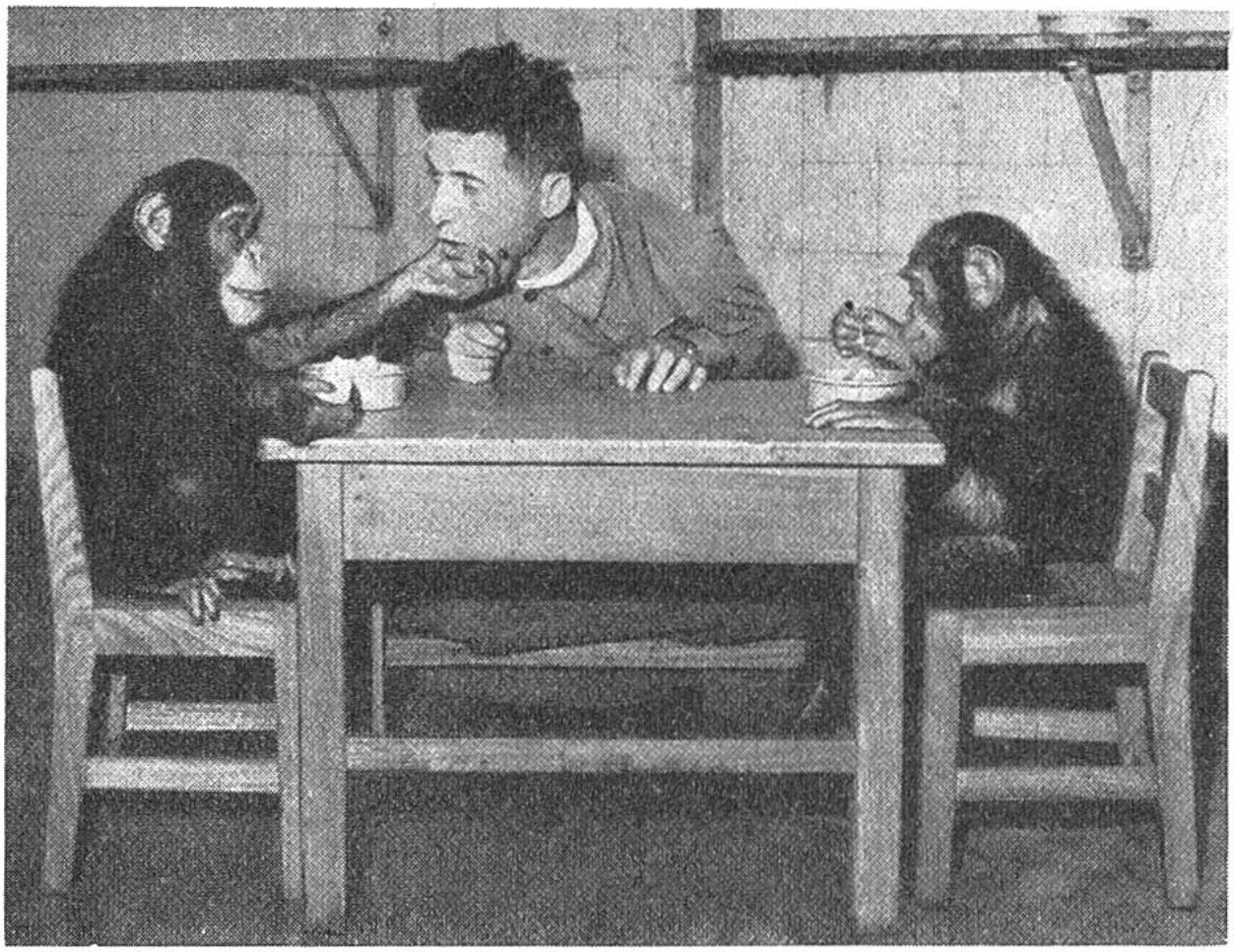
Ich verstehe sehr wohl, dass Du dem Spielfeld niedergeschlagen Lebewohl sagtest, nachdem dort ein so erbärmliches Fussballspiel vorgeführt worden war. Doch bin ich froh, dass Dein Bericht an mich und nicht unmittelbar an die Zeitung gerichtet war; denn ich muss annehmen, dass Du in der Bahnhofwirtschaft doch nicht genügend gesammelt warst, um die zahlreichen Fremdwörter zu vermeiden, die sich keinesfalls in einer Zeitung veröffentlichen liessen. Tatsächlich sollte bei einem ernsthaften Übungsspiel der Schiedsrichter nicht die unangenehme Eigenart besitzen, den Wettkampf verworren zu leiten, wenn schon die beiden Mannschaften von Anfang an keinen Zusammenhalt aufweisen. Gar zu hochmütige und anmassende Burschen müssen zumindest ausgeschlossen werden, sonst erleiden die anständigen Mitspieler eine Benachteiligung, und das zahlenmässige Ergebnis an Toren entspricht nicht dem Können der Auswahl-Mannschaft. Die Zuschauer haben sich deshalb mit Recht gegen das harte, selbstsüchtige und dürftige Spiel einer leidenschaftlichen Mannschaft empört und keinen Beifall gespendet.

Es ist nicht nötig, mir zur Veranschaulichung des Spieles die verschiedenen Einzelheiten der Handlung zu schildern. Es wäre vielmehr ausserordentlich nett, wenn Du selbst einen Bericht über das nächste Spiel schriebest, indem Du die einzelnen Bruchstücke gründlich zu einem aufsehenerregenden Aufsatz ausarbeitest.

Auf baldiges Wiedersehen, Dein Fritz.

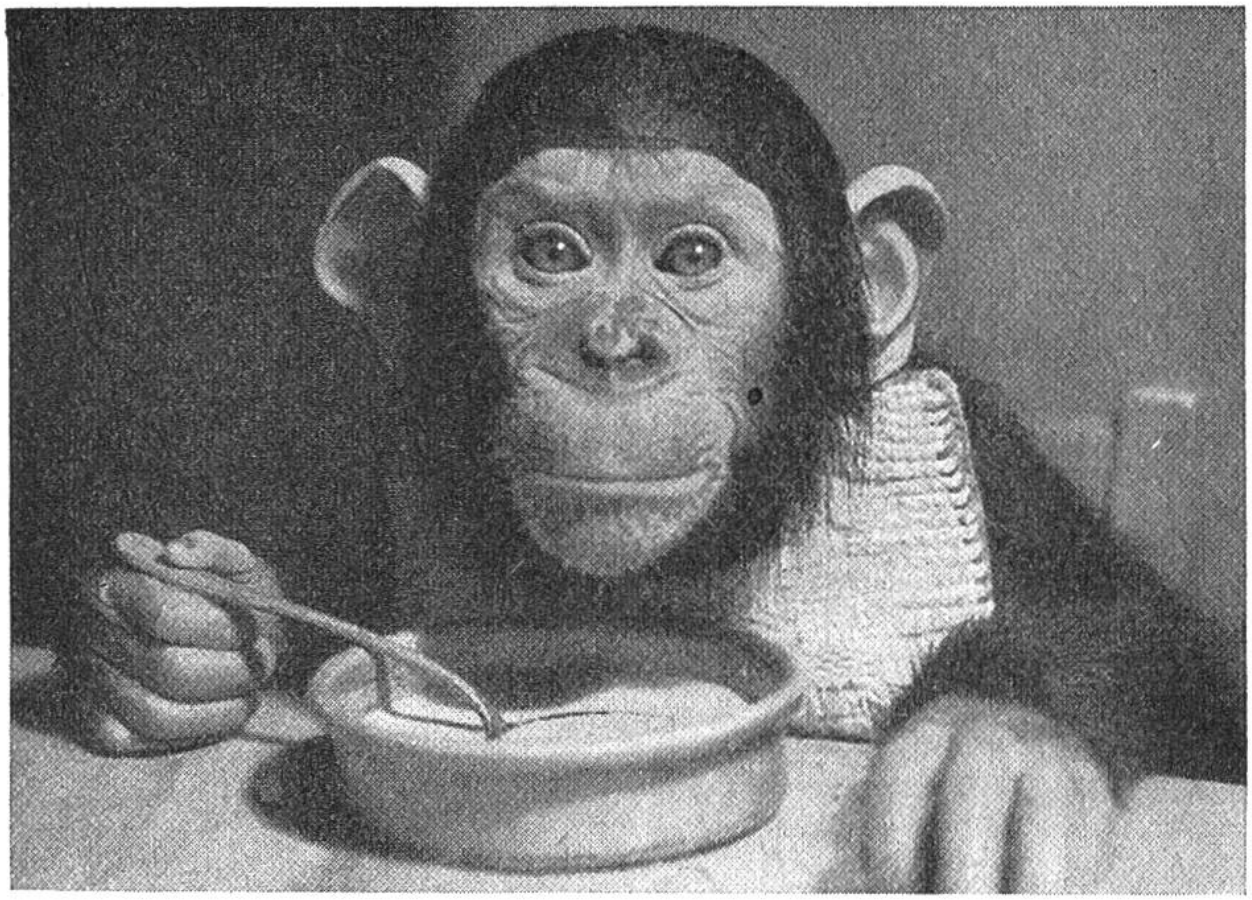
FREUNDSCHAFT MIT SCHIMPANSEN.

Zu den unterhaltsamsten und lustigsten Pfleglingen von Oberwärter Stemmler im Basler Zoologischen Garten gehören die beiden jungen Schimpansen „Martha“ und „Pablo“. Anfänglich waren sie sehr verschüchtert und ängstlich, wie das bei neu eingelieferten Tieren begreiflicherweise meistens der Fall ist. Sie mussten sich zuerst an die andere Umgebung,



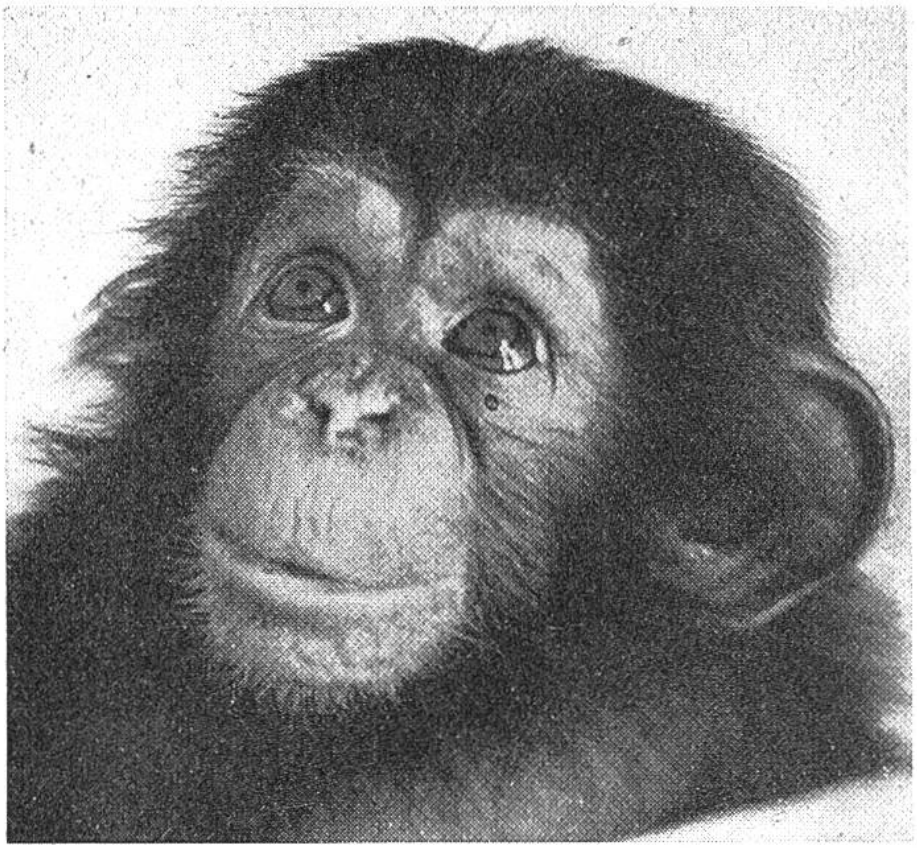
Oberwärter Stemmler mit den beiden jungen Schimpansen „Martha“ und „Pablo“.

an den neuen Pfleger, an die Zuschauer usw. gewöhnen. Das dauert Monate! Mit stets gleichbleibendem Wohlwollen und unerschütterlicher Geduld, aber zuweilen auch mit energischen Zurechtweisungen muss man ganz allmählich das Zutrauen dieser intelligenten „Afrikaner“ und gleichzeitig die unbedingte Autorität über sie gewinnen. Aus dem zögernden Zutrauen wird schliesslich eine eigentliche Freundschaft. Darüber darf der Pfleger jedoch nie vergessen, dass er es trotz allem nicht mit Menschenkindern, sondern mit wehrhaften Wildtieren zu tun hat, die zuweilen tückischen Launen unterworfen sind. Sentimentales Hätscheln ohne gründliche Kenntnis des Schimpansencharakters kann hier gefährliche Folgen haben. Für die richtige Pflege braucht es die unbedingte Überlegenheit des Wärters. Die Tiere müssen wissen, dass er der unbestrittene Meister ist. Wenn es der Au-



Der reizende kleine Schimpansen-Junge „Pablo" im Basler Zoologischen Garten.

genblick erheischt, d. h. wenn ein Schimpansenkind frech wird oder irgendeine Ungezogenheit begehen will, muss man ihm regelrecht „den Meister zeigen". Im Freien ist das nicht anders; dort übernimmt die Mutter oder der Rudelführer diese Aufgabe. Wenn solche Menschenaffen einmal ausgewachsen sind, ohne dass sie eine richtige Kinderstube erlebt haben, ist es dem Pfleger meist nicht mehr möglich, sich durchzusetzen, weil er gegen ihre Riesenkräfte und gegen das ungeheure Gebiss nicht mehr aufkommt. Ein Schimpanse ist trotz seiner verhältnismässigen Kleinheit mindestens fünfmal so stark wie ein Mensch! – In früheren Jahren sind die Basler Schimpansen wiederholt Infektionskrankheiten erlegen, die ihnen die Menschen – und zwar die Zoobesucher – gebracht hatten. Viele dumme Zuschauer steckten den kostbaren und empfindlichen Tieren auch allerlei schädliches Futter und gefährliche Gegenstände zu, sobald der Wärter den Rükken gekehrt hatte. Diese Gefahren sind nun durch Umbau des



Noel, ein Pflegling des Londoner Zoo.

Schimpansenkäfigs glücklicherweise ganz ausgeschaltet worden. Martha und Pablo besitzen heute die modernste und besteingerichtete Schimpansenwohnung, eine Musterwohnung sozusagen.

Mit großen Kosten wurde ihr Käfig durch Glasscheiben gegenüber dem Publikum luftdicht abgeschlossen. Eine ziemlich komplizierte Klima-Anlage sorgt dafür, daß die den ganzen Tag zu tollen Streichen aufgelegten Schimpansen wie in ihrer afrikanischen Urwaldheimat ein gleichmässiges, zuträgliches Klima haben. Die Luft wird in der Höhe der Baumwipfel durch Pumpen eingesaugt, erwärmt, befeuchtet und mit Ozon vermischt, einer besonderen Form von Sauerstoff, die bakterientötende, also reinigende Wirkung hat. Zahlreiche elektrische Fühler kontrollieren beständig das künstliche Klima, in dem die Schimpansen bis jetzt ausgezeichnet gedeihen. Grosse Anschriften an den Türen ermahnen die Wärter, ja nicht einzutreten, falls sie an einem Schnupfen oder an Halsweh leiden, damit die Tiere nicht angesteckt werden. So ist das Menschenmögliche getan worden, um den Schimpansen den Aufenthalt in Basel angenehm zu gestalten. H.